

DIE FAHNE ALS SYMBOL DER GEMEINSCHAFT

Die Fahne ist das Symbol der Zugehörigkeit zum Staat, zur Gemeinde, zur Zunft, zum Verein. Der Soldat schwört auf die Fahne und wird unter die Fahne zu den Waffen gerufen. Wer die Landesfahne beschimpft, beleidigt die Nation; wer fahnenflüchtig wird, ist ein Verräter.

Eine Fahne im Kampf zu verlieren, galt immer als grösste Schmach; für deren Rettung das Leben hinzugeben, als höchste Ehre. Dem Eroberer eines feindlichen Banners bezahlte der Rat eine Belohnung.

Mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848 wichen die alten militärischen Feldzeichen dem neuen Symbol des geeinten Vaterlandes, der Fahne mit dem weissen freischwebenden Kreuz im roten Feld. Die Fahnentradition aber blieb bestehen und blühte in den Gemeinschaften auf, die innerhalb des Eidgenössischen Sängervereins, Schützenvereins und Turnvereins entstanden waren, den drei grossen schweizerischen Organisationen also, die im Bewusstsein jener Generation die tragenden Säulen des jungen Staates bildet. Sie hatten neben der kulturellen und sportlichen Aufgabe vor allem eine gesellschaftlichstaatspolitische Bedeutung. Ihre eidgenössischen Feste wollten zeigen, wie harmonisch das föderalistische Staatssystem sich auswirkte und wie die bürgerliche Kultur gedieh, die noch durch keine Massenmedien verwässert und gefährdet war. Stolz und frohemuth marschierte die Schar hinter ihrem Vereinsbanner einher, dem Symbol einer Gemeinschaft freier Bürger.

Das Fahnenbild als Ausdruck des Zeitgeistes.

Die Fahnenbilder des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts vermögen uns heute nicht mehr in allen Teilen zu begeistern. Sie müssen aus dem damaligen Zeitgeist heraus betrachtet und verstanden werden. Die Ehrfurcht aber vor einem kunstvoll bemalten oder bestickten Fahnentuch, das vor Jahrzehnten unsere Vorfahren in Freud und Leid treu begleitet hat, bleibt bestehen.

Man besinnt sich heute wieder vermehrt auf den ursprünglichen, praktischen Zweck der Fahne: Erkennungszeichen zu sein.

Wie war dies noch früher? Zu den Feldzügen gehörten Banner oder resp. Standarten aus leicht flatternder Seide - gemalte wie ein Glasgemälde transparent leuchtend, klar erkennend und einfach. Beharnischte Krieger erkannten in jedem Schlachtengetümmel ihr Gros, dem sie Treue gelobt haben an ihrem flatternden Leitbild.

Von diesen Sammel- und Ordnungszeichen her stammen die einfachen- weithin sichtbaren Feldzeichen, unsere heutigen Fahnen, die äusserst klaren Formen und leuchtenden Farben mit grosser Fernwirkung.